

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 51

Artikel: Rossini und der Tenor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die arme Migros und das böse Kriegsernährungsamt

(gezeichnet nach Angaben des „Brückenbauer“)

Rossini und der Tenor

Von Rossini erzählt man sich, daß er leidenschaftlich gerne gefüllte Oliven aß. Eines Tages sah er in einem Restaurant von Paris einen Kellner, der einem älteren Tenor, den er nie seine Opern hatte singen lassen wollen, eine große Portion solcher Oliven servieren. Er bestellte eine gleiche Portion, erhielt aber vom Besitzer des Restaurants den betrüblichen Bescheid, daß der Vorrat soeben ausgegangen sei.

Darauf setzte sich Rossini an den Tisch des Tenors und sagte ihm: «Man hat mir gesagt, daß Sie besonders mit

nüchternem Magen wundervoll singen. Würden Sie mir einmal die Romanze aus dem ersten Akt des ‚Barbiere‘ singen?»

Caves Donvar S. A.
Champagne-Vaud



«Aber mit Vergnügen, Maestro!» rief dieser aus und intonierte: «Ecco ridente in cielo...»

Rossini ergriff einen Zahnstocher und, indem er den Takt zu schlagen vorgab, holte sich bei jedem Schlag damit eine Olive, die er zum Munde führte.

Als die Romanze beendet war, bat Rossini um ein «bis» (Wiederholung). Als der Tenor auch diese beendet hatte, sprach er: «Ich singe sie Ihnen gerne auch zum dritten Mal!»

Rossini aber rief aus: «No, per carità! Ich habe die letzte Olive ja bereits gegessen!»

(aus Domenica del Corriere, übersetzt v. es)